

# ERFAHRUNGSBERICHT CalPoly

## Über Mich

Ich habe zum Wintersemester 2020/21 mein Bachelorstudium im Bereich Betriebswirtschaftslehre an der Hochschule München angefangen. Sobald die Onlinesemester vorbei waren, war es für mich klar, dass ich unbedingt ein Semester im Ausland studieren möchte. Deshalb habe ich mich für mein 6. Semester für ein Auslandssemester in den USA beworben und wurde an der CalPoly angenommen.

## Bewerbung

Der Bewerbungsprozess ist tatsächlich sehr lang. Sobald man von der HM akzeptiert wurde, nimmt die CalPoly mit einem Kontakt auf. Ich muss glaube ich über ein halbes Jahr lang fast wöchentlich irgendwelche Dokumente hochladen oder mich um Dokumente kümmern oder mich für irgendwas bewerben. Aber am Ende lohnt es sich definitiv und es ist alles machbar.

## Generell:

Generell empfehle ich, im Fall Quarter an die Cal Poly zu gehen und dann nach Möglichkeit noch ein Quarter zu verlängern. Das hat folgende Gründe: Kommt man im Fall Quarter an, findet direkt am Anfang die Week of Welcome statt. Dadurch gerät man direkt in Kontakt mit anderen und man ist sozusagen gleichgesinnt, da alle neu sind. Es gibt in USA viele Studierende die erst zum 3. Oder 4. Jahr an eine Uni wechseln und davor am Community College waren. Im Spring Quarter hingegen ist es so, dass sich schon Freundesgruppen gefunden haben und es tendenziell schwieriger ist dort Anschluss zu finden und außerdem war es zumindest bei mir so, dass es für viele Leute in meinen Kursen das letzte Quarter vor dem Abschluss war, und das hat man schon gemerkt im bezug darauf, wie offen sie sind jemand neuen kennen zu lernen. Nichtsdestotrotz habe ich ein paar Freunde gefunden, bei denen ich auch weiß, dass sie langlebig sind.

Die zwei Quarter empfehle ich, da man pro Quarter im Normalfall nur 3 Kurse belegt und man in derselben Zeit aber ein ganzes Semester mit 6 Kursen verpasst. Wenn man Fall und Winter macht kommt man „nur“ 2 Wochen nach Semesterbeginn wieder nach Deutschland und ich denke, dass ich bei viele Kursen nicht allzu schlimm ist die ersten 2 Wochen zu verpassen, aber das muss davor natürlich mit dem entsprechendem Professor oder Professorin geklärt werden. Wer allerdings kein Problem damit hat, länger als Regelstudienzeit zu studieren kann definitiv auch nur ein Quarter bleiben, das reicht meiner Meinung nach als Auslandserfahrung aus und wie oben schon erwähnt ist SLO eine Kleinstadt und nach einer gewissen Zeit hat man alles gesehen und erlebt und verfällt in einen gewissen Alltagstrott (was natürlich nichts schlechtes sein muss).

## **Housing**

Es gibt zwei Möglichkeiten, entweder on-campus oder off-campus. Ich habe versucht off-campus etwas zu finden, dafür gibt es eigentlich nur einen Weg: Die Facebook Gruppe. Bei mir war allerdings das Problem, dass ich nicht reingekommen bin, weil mein Account wahrscheinlich zu sehr nach einem Fakeprofil aussah, da ich mir mein Profil nur für diese Gruppe erstellt habe. Deshalb musste ich meinen Plan ändern und habe mich für On-Campus Housing entschieden. Die Bewerbung dafür ist relativ einfach, aber man sollte darauf achten sich rechtzeitig zu bewerben, da die Kapazitäten begrenzt sind. Generell empfehle ich aber jedem, sich etwas off-campus zu suchen! Dadurch ist man direkt mit Amerikanern connected was in vielerlei Hinsicht von Vorteil ist, z.B. findet man direkt Anschluss und kann eventuell direkt erste Freundschaften knüpfen und sie können einen mit zum Einkaufen nehmen. Zu den meisten Lebensmittel Läden braucht man mit dem Auto schon ca. 10 Minuten und mit den Öffentlichen bis zu einer Stunde.

## **Aktivitäten/SLO**

Wer Sport liebt, ist in SLO definitiv richtig. Es gibt viele Wanderungen, die man machen kann, Mountain biken oder surfen am Strand. Sonst gibt es noch eine Shooting Range, einen Golf Club oder man kann zum Axt werfen. Downtown gibt es viele süße Cafés und Restaurants und auch viele Läden zum Shoppen. Allerdings empfehle ich jedem, der keinen engen Kontakt zu Leuten mit einem Auto hat, sich eins zu kaufen. Ohne Auto ist man schon sehr eingeschränkt und öffentliche Verkehrsmittel sind in USA sehr unzuverlässig oder teilweise einfach nicht vorhanden. Es empfiehlt sich für den Autokauf sich mit 1-2 anderen Leuten zusammen zu schließen und wenn man einen Gebrauchtwagen kauft, wird man den eigentlich auch zu demselben Preis wieder los, heißt kein Verlust und so gesehen günstiger als sich dauernd einen Mietwagen zu nehmen.

## **Campus**

Der Campus ist riesig und es gibt sehr viel zu entdecken. Je nach Jahreszeit kann man jederzeit kostenlos bei den Baseball/Football/Tennis/Volleyball/etc. Spielen zusehen. Generell bietet der Campus sehr viele Möglichkeiten für Sport an: Das Gym ist riesengroß und beinhaltet neben 3 großen Trainingsbereichen auch mehrere Yoga & Spinning Studios, eine Basketball Halle, Squash Hallen, 2 Pools und vieles mehr.

Ansonsten gibt es über den ganzen Campus verteilt viele Essensmöglichkeiten, wie Starbucks, Subway, Campus Market und vieles mehr. In meinem Semester wurde der Food Market leider renoviert, das ist hier die Cafeteria mit nochmal vielen weiteren Optionen, aber ich muss sagen sie hat mir nicht gefehlt, weil es immer genug Alternativen gab.

## **Vorlesungen**

Kümmert euch rechtzeitig darum! Anders als an der HM, hat man hier keinen Platz garantiert in den Kursen. First-come first serve. Die Kurslisten werden hier ca. 3 Monate vor Quarterbeginn schon frei gegeben und die meisten Kurse sind relativ schnell voll oder nur noch zu etwas undankbaren Zeiten

verfügbar, da es auch hier wie an der HM die meisten Kurse an verschiedenen Tagen zu verschiedenen Zeiten gibt.

In all meinen Kursen war Mitarbeit teil der Gesamtnote und hat zwischen 15-25 Prozent ausgemacht. Wenn man eine gute Note bekommen will, sollte man also keine „Angst“ davor haben, sich regelmäßig zu melden.

Unter dem Semester hat man schon viel zu tun, ich hatte pro Woche ca. 3-8 Assignments, aber das war trotzdem absolut machbar und die sind auch vom Niveau her nicht super anspruchsvoll gewesen. Ich hatte größtenteils Marketingkurse und die waren alle sehr Praxisbezogen, wir haben viele Artikel über Firmen und deren Strategien gelesen oder haben mit kleinen lokalen Unternehmen zusammen gearbeitet.

Generell war es für mich kein Problem den Kursen auf Englisch zu folgen, ich glaube aber dass ich in meinen Kursen jeweils ca. 5% besser gewesen wäre, wenn Englisch meine Muttersprache wäre, nzw. Wenn sie auf Deutsch gewesen wären. Man sollte also darauf vorbereitet sein diesbezüglich ein paar Abstriche zu machen. Trotz allem war ich in keinem Fach schlechter als 2,0, es ist also alles immer noch absolut machbar 😊

Was für den ein oder anderen ganz interessant sein könnte, ist dass es auch an der CalPoly Kurse gibt, die vom Prinzip her ähnlich zu unseren AW Fächern sind, aber oft noch etwas Hobby mäßiger, also z.B. so etwas wie einen Fotografiekurs. Wer so etwas schon immer mal machen wollte, hat die Möglichkeit das an der CalPoly kostenlos zu machen, man kann die allermeisten davon aber nicht als AW Fach anrechnen lassen.

### Good to know

- **Food Pantry:** Die Food Pantry ist direkt neben dem Rec Center. Die bekommen teilweise mehrmals täglich Lieferungen von lokalen Lebensmittelläden oder auch Eier und Milch von Bauern. Alles in der Food Pantry ist umsonst für Studenten und man kann so oft kommen und so viel mit nehmen wie man will. Man kann hier also sehr viel geld sparen, vor allem wenn man etwas flexibel ist was sein Essen angeht, die die Foodpantry doch oft das gleiche geliefert bekommt und wenn es doch mal was anderes gibt dann muss man sehr schnell sein, weil es sofort weg ist. Aber grade so basic Sachen wie Nudeln, Eier, Milch, Tomatensoße, Reis, Bananen, Orangen, Cornflakes etc, gibt es dort sehr oft.
- **Handy/Telefonnummer:** wird zwar sowieso von der Uni verlangt, dass man eine hat, aber es ist tatsächlich sehr hilfreich eine zu haben. Ich habe öfter Bestätigungs-codes per SMS bekommen für gewisse Internetseiten oder Memberships und da ist das Feld so hinterlegt, dass man nur eine amerikanische Nummer angeben kann. Ich habe mir meine Nummer über Lycka geholt, kann ich aber nicht wirklich empfehlen weil ich Schwierigkeiten hatte die Nummer nach Ablauf zu verlängern. Die meisten anderen die mit mir im Quarter da waren, haben es über T-Mobile gemacht und das ging sehr gut. Für Datenvolumen kann ich auch entweder T-mobile oder Airalo (App fürs Smartphone, geht sehr easy und ist verhältnismäßig günstig)
- **Kreditkarte:** Man braucht in USA definitiv eine Kreditkarte, ist oft das einzige Zahlungsmittel, dass akzeptiert wird. Die meisten von uns hatten die der DKB, da man sie kostenlos bekommt

und man keine Gebühren für die Währungsumrechnung zahlt. An Tankstellen aber zum Beispiel, zahlt man mehr, wenn man mit Kreditkarte zahlt, also es lohnt sich schon auch immer ein bisschen Bargeld dabei zu haben, u.a. auch für Clubeintritt.

- **Internationaler Führerschein:** Meiner Meinung nach absolut unnötig zu machen. Kostet nur Geld und die Leute in Kalifornien können nichts damit anfangen. (Ich glaube ich Kalifornien ist er gesetzlich auch gar nicht verlangt, in anderen Staaten schon)

## **Fazit**

Man kann in SLO definitiv eine schöne Zeit verbringen, aber meiner Meinung nach gibt es vor allem drei Dinge, die man beachten sollte, wenn man das Beste aus der Zeit herausholen will:

1. Off-Campus wohnen
2. Auto
3. Im Fall Quarter hin gehen

Soll nicht heißen, dass es ohne die drei Dinge nicht auch gut werden kann, aber ich denke die Wahrscheinlichkeit, dass man eine super Zeit hat, ist höher wenn die drei Dinge (oder zumindest so viele wie möglich) erfüllt sind.